

JOCHEN SCHAMBECK
Highlights



Jochen Schambeck Highlights

Über einen längeren Zeitraum haben Jochen Schambeck und ich die Ausstellung Highlights auf der Webseite der Galerie Grandel aufgebaut. Highlights bietet uns die ideale Plattform über die Anfänge und die Entwicklung der Kunst Jochen Schambecks bis in die Gegenwart zu reflektieren.

Zu den in Highlights vorgestellten Werken verfassen Jochen Schambeck und ich Texte. Diese intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Werdegang werden wir hier zu einem Katalog zusammenfassen und in einer Retrospektive dem breiten Publikum vorstellen.

Reinhold Weinmann



Für Jochen Schambeck steht das Werk Granstedter See 1992 am Anfang seiner künstlerischen Entwicklung - in jenem Jahr geschaffen, in welchem er sein Kunststudium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Prof. Hort Antes abgeschlossen hatte. Das Gemälde zeigt den Ausschnitt einer Landschaft, die Jochen Schambeck schon als Kind faszinierte. Bis heute besucht er den Granstedter See, welcher sich unweit jenes Ortes befindet in dem er aufwuchs.

Aus seiner Erinnerung heraus im Atelier gearbeitet, lässt der Karlsruher Künstler über die Farbgebung mit Rot-, Braun-, Blau- und Gelbtönen eine dramatische Stimmung entstehen – ähnlich jener Landschaftsmalerei, die wir Mitte des 17. Jahrhunderts bei Künstlern in den Niederlanden finden. Gesteigert wird die Dramatik in diesem Werk durch den im Vordergrund gezeigten umgestürzten starken Baum. Es sind diese umgekippten Baumriesen welche Jochen Schambeck immer wieder aufs Neue beschäftigen sollten und ihn dazu bewegten die Werkgruppe den Namen Knock Out zu geben.

Der Farbaufbau ist dem heutigen Arbeitsprozess ähnlich. Dem mehr als pastosen Farbauftrag mit Ölfarbe fügte er schon vor 35 Jahren Ölfarbklumpen zu, um der Farbe noch mehr Körper zu verleihen.

Mit Granstedter See (Knock Out) weiß uns der Künstler mitzunehmen in seine ehemalige Heimat und an einen Ort dessen geheimnisvolle Atmosphäre immer wieder aufs Neue magnetisierend wirkt.



Granstedter See
Knock Out (02), Öl auf Leinwand, 40 x 30 cm, 1992

Aus dem Jahr 1993 ist das Werk Burn Up (20), Öl auf Leinwand, 30 x 40 cm – das schwere Tankerunglück vor den Shetlandinseln wurde Jochen Schambeck zum spontanen Anlass der Motivfindung. Tatsächlich direkt unter dem Einfluss der erschreckenden Dokumentation jener Havarie vor dem Fernsehbildschirm entstanden.

In seiner Farbgebung erinnert Burn Up (20) an das Werk Granstedter See. Doch leuchten hier in Gelb gesetzte Lichtpunkte heraus. Der riesige sich immer weiter ausbreitende schmierige schwarze Ölfilm reflektierte das Licht auf gefährlich gelb.

Auch in der Intension unterscheiden sich die beiden frühen Arbeiten von Jochen Schambeck Granstedter See und Burn Up (20). Vermittelt sich uns die Landschaft als Stimmungsbild, welches lebenslange Erinnerungen mit identitätsstiftenden Charakter in sich versammelt – einerseits. Andererseits die Öltankerhavarie, in der Darstellung weder zu verorten, noch zeitlich einzuordnen – also nicht als jene Umweltkatastrophe des Jahres 1993 zu identifizieren. Dieses Werk hat Stellvertretercharakter und spiegelt als Menetekel unsere Ängste wieder, die mit dem Wunsch nach ständigem wirtschaftlichen Wachstum zusammenhängen.

Für Jochen Schambeck sind die stark pastose Malweise und die gewählte Farbigkeit ein Übersetzen der kurzlebigen Aufnahme auf dem flachen Fernsehbildschirm in eine eigene verstofflichte malerische Wirklichkeit von überzeitlicher Gültigkeit.



Burn Up (20), Öl auf Leinwand, 30 x 40 cm, 1993

R: In der Werkgruppe mit dem doppeldeutigen Titel „Golf von Neapel“ dominiert die Farbe Gelb - welche Bedeutung hat für Dich die Farbe Gelb? Und welche Bedeutung hat diese Farbe in dieser Werkgruppe?

Bei den Bildern war damals mehr das Erzählerische interessant und somit habe ich eher wie ein Zeichner gedacht und viel mit Hell-Dunkelkontrasten gearbeitet, ähnlich wie in der Grisaillemalerei der mittelalterlichen Tafelmalerei, bei der es darauf ankam mit Hell und Dunkel Plastizität in den Bildern zu erzeugen. Und ich habe damals gerne Bilder gemalt bei denen das Feuer oder Explosionen eine große Rolle spielen und deshalb habe ich vornehmlich die Farben Gelb aber auch Orange benutzt um damit Feuer und Licht darzustellen. Aber dass das Auto, der Golf, eine gelbe Farbe auf dem Bild hat, kommt daher, weil mein Golf damals tatsächlich genau diesen gelben Farbton hatte. Die Farbe hieß zufälligerweise Neapelgelb!

R: Du versetzt den seinerzeit real existierenden Golf in eine surreale Szene - ist diese Szenerie zu verorten?

Die Story dass ich Angst hatte tatsächlich mit meinem Golf nach Neapel in den Urlaub zu fahren und dass mir dort die Räder abmontiert werden könnten und wer weiß, dass vielleicht noch in der Übertreibung der Vesuv ausbrechen könnte und dann die Reifen gar nicht abmontiert werden, sondern noch viel schlimmer, schmelzen und die ganze Karre schmilzt, hatte ich Dir ja schon erzählt.

R: Welche Funktion nehmen diese Werke für Dich ein?

Ich habe mir damals wegen meiner Angst einfach den worst case vorgestellt und diesen gemalt (ähnlich wie bei den Votivbildern, die man gemalt hat mit Schreckensszenarien wie Krankheiten, Unfällen, Naturkatastrophen usw., die man dann zur Prävention in der Kirche aufgehängt hat) und unglaublich, die Golf von Neapel Bilder, die ich vor meiner Reise gemalt habe, haben mich dann tatsächlich vor Unheil beschützt! Hatte sogar meinen Golf mitten in der Innenstadt von Neapel an einer Straße geparkt und vergessen abzuschließen! Und siehe da, das Auto stand am Abend noch da!



Golf von Neapel (57), Öl auf Holz, 30 x 40 cm, 1996
Golf von Neapel (58), Öl auf Holz, 30 x 27 cm, 1996

Freiheit in Gefahr!

Bei diesem Werk sind wir hineinversetzt inmitten eines riesigen Feuerballs. Unten rechts entdecken wir in Vogelperspektive dargestellt, die New Yorker Freiheitsstatue. Ihr Strahlenkranz wird teilweise von dem leuchtenden Feuerball verdeckt: „Bei dem Bild Liberty habe ich mir vorgestellt, wie es sein würde, wenn die Fackel der Freiheitsstatue tatsächlich einmal in Brand geraten würde. Fast die ganze Fläche des Bildes besteht aus den Flammen der brennenden Fackel. Die Statue ist durch die verzerzte Perspektive ins untere rechte Eck und damit in den Hintergrund gedrängt worden. Damit nimmt die Freiheitsstatue eine erklärende Kommentarfunktion ein. Ich entdeckte in dem entstandenen Werk ein Warnzeichen dafür, dass die Freiheit in Gefahr ist. Das Bild nahm für mich mehr und mehr symbolischen Charakter ein. Ich habe das Bild so gestaltet, dass dem Betrachter die Fackel, das Feuer bedrohlich entgegenkommt und man förmlich in den Sog des Feuers gerät. Seinerzeit überlegte ich mir Bildmotive, die es in Wirklichkeit eigentlich gar nicht geben kann: Denn die mit Blattgold überzogene Kupferfackel kann nicht brennen! Aber in der Malerei ist eben alles möglich!“

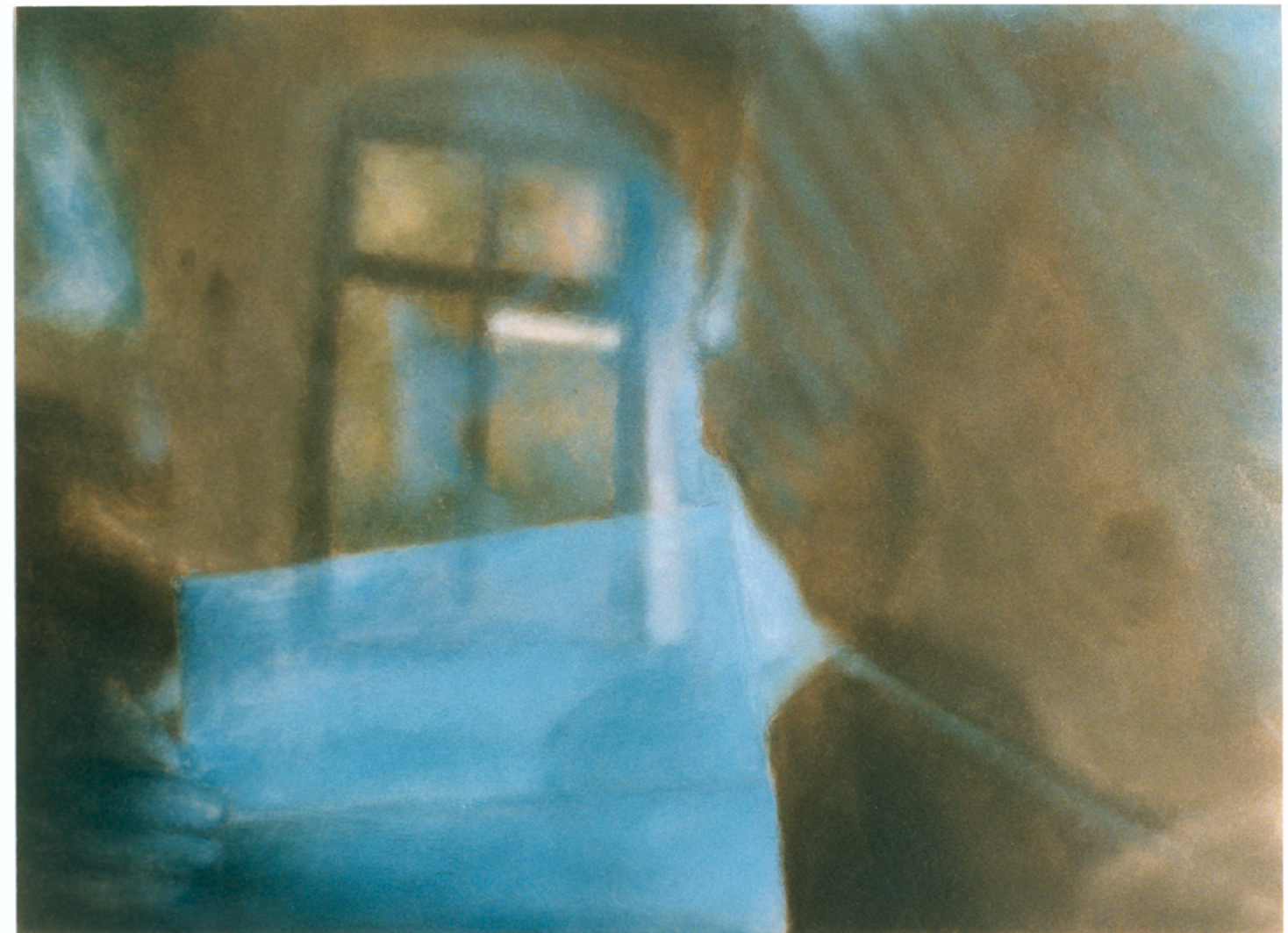
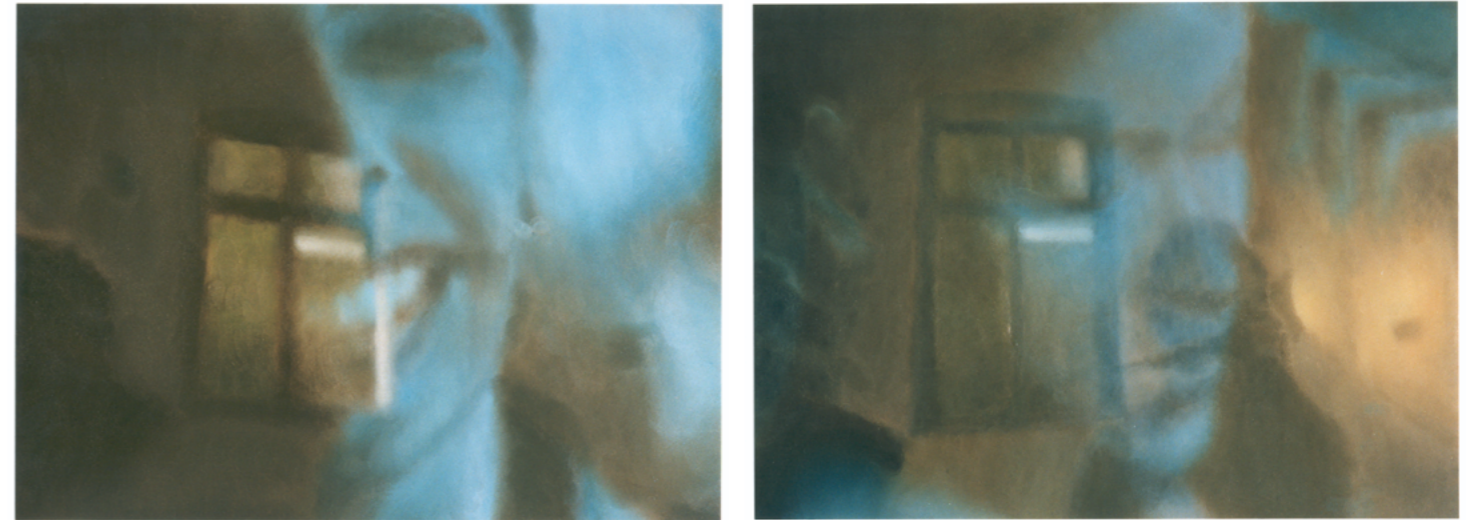


In den 1990er Jahren hat man sich für Malerei eher weniger interessiert.

Videokunst, Videoinstallationen und Fotografie waren damals die vorherrschenden Medien mit denen man sich beschäftigen musste um beachtet zu werden. Dennoch: ich kam frisch von der Kunstakademie Karlsruhe und wollte malen! Also überlegte ich, wie ich das Interesse für die verschiedenen Medien mit Hilfe der Malerei verarbeiten könne und mir kam die Idee mit den gemalten Fernsehbildern.

Eigentlich ist die Serie TV nicht wirklich gemalt: tatsächlich setzte ich einen Fingerabdruck nach dem anderen. Den Finger jeweils hauchdünn benetzt mit Ölfarbe. Auf diese Weise übersetzte ich die Fernsehbilder sowie die Reflektion des Raumes auf der Mattscheibe des Fernsehers mit Ölfarbe auf Aluminium zu einem mit dem Finger getupften Filmstill. Zur Darstellung wollte ich die Überlagerung der virtuellen Fernsehbilder - meistens Bilder von Musikvideos auf den damals beliebten Musikkanälen - mit der Spiegelung des realen Raumes auf dem Glas des Fernsehbildschirmes bringen. Mein Interesse galt es künstlerisch dem scheinbaren Widerspruch des Moments nachzuforschen: den flüchtigen schnellen Fernsehbilder einerseits – andererseits der stillstehenden, dauerhaften und oftmals störenden Spiegelung auf der Mattscheibe, verursacht durch die Lichtquellen im Raum. Schließlich spiegelt sich der Betrachter darin - also der Künstler selbst.

Obwohl die Bilder bis heute eine unglaublich betörende Schönheit haben, habe ich irgendwann das Thema mit den „gemalten“ Fernsehbildern wieder aufgegeben, weil ich praktisch nach Fotos malen musste, die ich vorher von dem Bildschirm mit den Fernsehbildern und der Spiegelung gemacht hatte. Ich wollte dann doch lieber Bilder erfinden, statt Bilder zu reproduzieren.



TV (41, 43, 49, 41, 55, 45), Öl auf Aluminium (Fingertupftechnik), je 34 x 47 cm, 1996



Surge Up (06), Öl und Montageschaum auf Holz, 34 x 43 x 10 cm, 2003

Ich hatte einen Albtraum: Ich saß auf einem Motorrad und ich fuhr einen langen Sandstrand entlang. Plötzlich kam eine riesige Welle auf mich zu. Ich hatte große Schwierigkeiten der Welle zu entkommen, denn im realen Leben kann ich gar nicht Motorrad fahren. Diesen Albtraum habe ich insgesamt drei Mal gemalt. Diese sehr persönlichen Werke gingen jedes Mal direkt nach Fertigstellung, noch ganz malfrisch, in private Sammlungen!

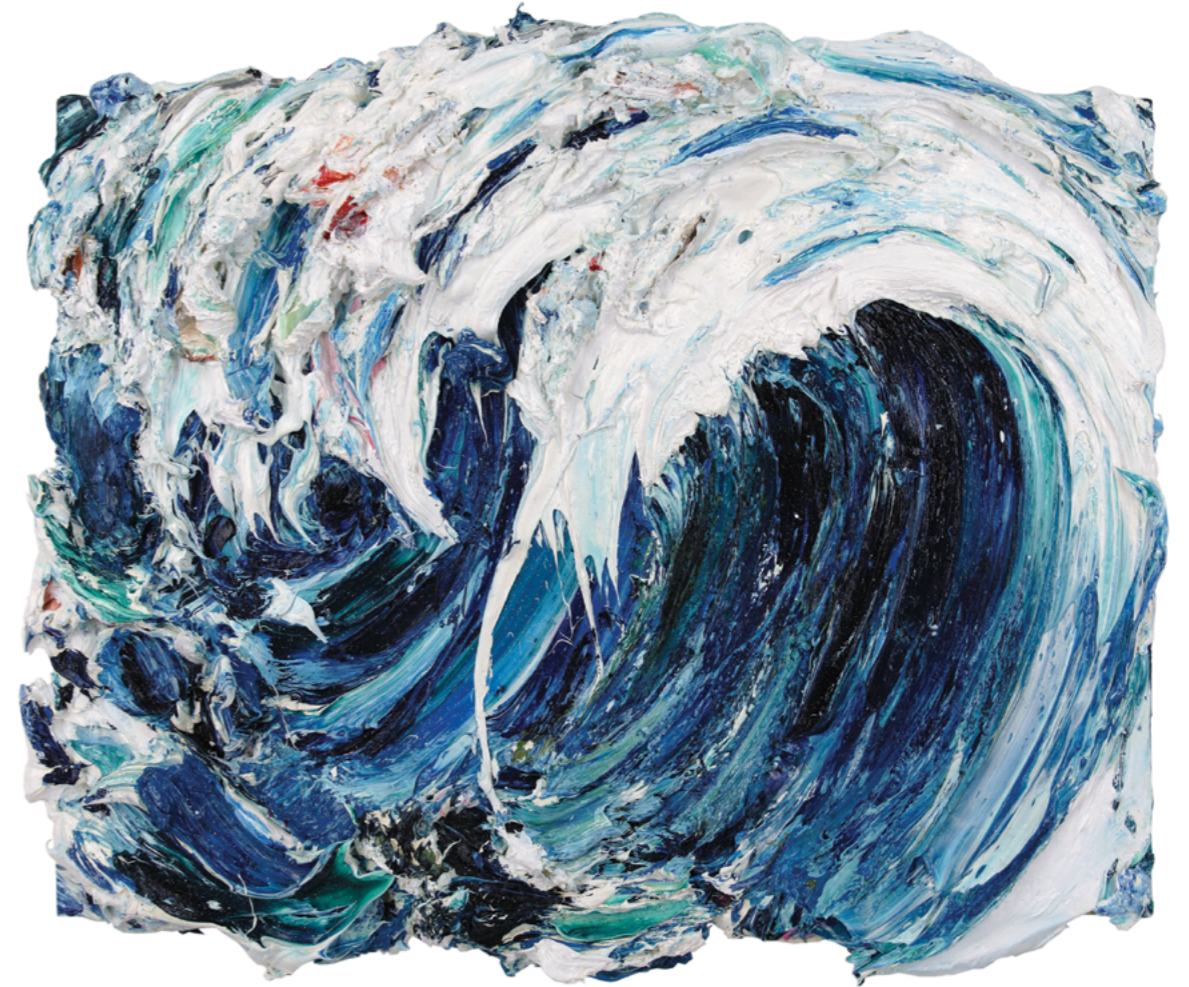
Das Motiv und die Ästhetik dieser in meine Kunst übersetzten Welle hat mich immer wieder aufs Neue fasziniert, so dass ich das Thema immer wieder aufgriff.

Die Wellen symbolisieren die Unvorhersehbarkeit des Lebens.





Surge Up (25), Öl auf Holz, 37 x 42 x 5 cm, 2009/12



Surge Up (25), Öl auf Holz, 37 x 42 x 5 cm, 2009/12

Ich hatte bei dem Bild „Well-Oiled (22)“ immer das Werk „Der Turmbau zu Babel“ von Pieter Bruegel im Kopf: Die Geschichte vom Turmbau zu Babel und schließlich dessen Einsturz als Bestrafung der menschlichen Überheblichkeit. Mit aufgetürmten Öldosen auf einem Öltanker übertrug ich die Symbolik des Hochmuts in unsere Gegenwart.

Das Schiff ist völlig überladen. Die Ladung ist so gefährlich hochgestapelt, wie es nur geht. Schließlich kann der Kapitän gar nicht mehr sehen, wohin er mit der Ladung fährt! Der überladene Öltanker soll unsere Abhängigkeit vom Öl und unseren Wahn nach immer mehr, die Überproduktion sowie die Folgen des Massenkonsums verdeutlichen. Das Überladen der Fracht soll andeuten, dass wir uns auf einem gefährlichen Niveau befinden und der Kipppunkt, bei dem die aufgetürmten Öldosen bald umzukippen drohen, erreicht ist.

Daneben stellt das Bild mit den Farbdosen aber auch meinen eigenen enormen Verbrauch an Ölfarbe als Maler dar. Meine extrem pastose und verschwenderische Ölmalerei ist praktisch eine Katastrophe. Immer mehr und mehr Farbe schütete ich manchmal auf die Bilder. Auch hier ist der Kipppunkt fast immer erreicht. Mehr Farbe geht meistens nicht mehr! Der Öltanker ist die treibende Kraft und die Ölfarbdosen sind die Instrumente des Malers. Das Bild ist also auch eine Metapher für meine Ölmalerei, für meine Art und Weise zu malen.





Well-Oiled (19), Öl, Farbdosen und Montageschaum auf Holz, 126 x 174 x 14 cm, 2004

Grow Out, Make Up, Mix Up, Gloves Off:

Der Kunsthistoriker und Kurator Prof. Dr. Klaus Gallwitz war bei mir des Öfteren zu Besuch im Atelier. Er kannte meine „Katastrophenbilder“ und die Bilder mit den untergehenden Öltankern und meinte zu mir: „Lassen Sie doch den Öltanker mal weg – so wie Sie die Farbe auftragen und malen ist das doch Katastrophe genug“. Ich habe das irgendwann angenommen und ausprobiert und habe nur noch Farbe aufgetragen bzw. aufgehäuft.

Dabei habe ich die leeren Ölfarbdosen mit in die Bilder eingearbeitet. Heraus kamen dann die absolut massiven und schweren Bilder der Serie „Grow Out“ und „Make Up“.

Später bei der Serie „Mix Up“ und „Gloves Off“ habe ich dann zusätzlich noch das umliegende Ateliermaterial (Farbtuben, Farbdosendeckel, Folien, Schnüre, alte trockene Farbreste, Montageschaum, Arbeitshandschuhe, Mallappen usw.) mit eingearbeitet.





Grow Out (31), Öl und Farbdosen auf Holz, 36 x 43 x 19 cm, 2001



Grow Out (31), Öl und Farbdosen auf Holz, 36 x 43 x 19 cm, 2001



Im Atelier 2003



Make Up (37), Öl und Montageschaum auf Holz, 130 x 176 x 16 cm, zweiteilig, 2004/15



Make Up (57), Öl und Ateliermaterial auf Holz, 50 x 65 x 13 cm, 2005/08



Mix Up (01), Öl und Ateliermaterial auf Holz, 125 x 126 x 17 cm, 2008



Gloves Off (06), Öl und Ateliermaterial auf Holz, 123 x 97 x 13 cm, 2009/12



Gloves Off (04), Öl und Ateliermaterial auf Holz,
64 x 48 x 13 cm, 2009



Gloves Off (17), Öl und Ateliermaterial auf Holz,
64 x 48 x 12 cm, 2010

Lucky Choice, Make Up 3D direct:

Bei der Serie „Lucky Choice“ und „Make Up 3D direct“ stand das Ateliermaterial, das auf dem Fußboden lag und zum Teil mit Ölfarbe beschmiert war, als dreidimensionales Collagematerial, aus welchem ich dann Objekte gestaltet habe, im Vordergrund. Zusammengeklebt habe ich die Materialien dann mit frischer Ölfarbe.





Lucky Choice (25), Öl und Ateliermaterial auf Holzkasten, 35 x 34 x 14 cm, 2010/11

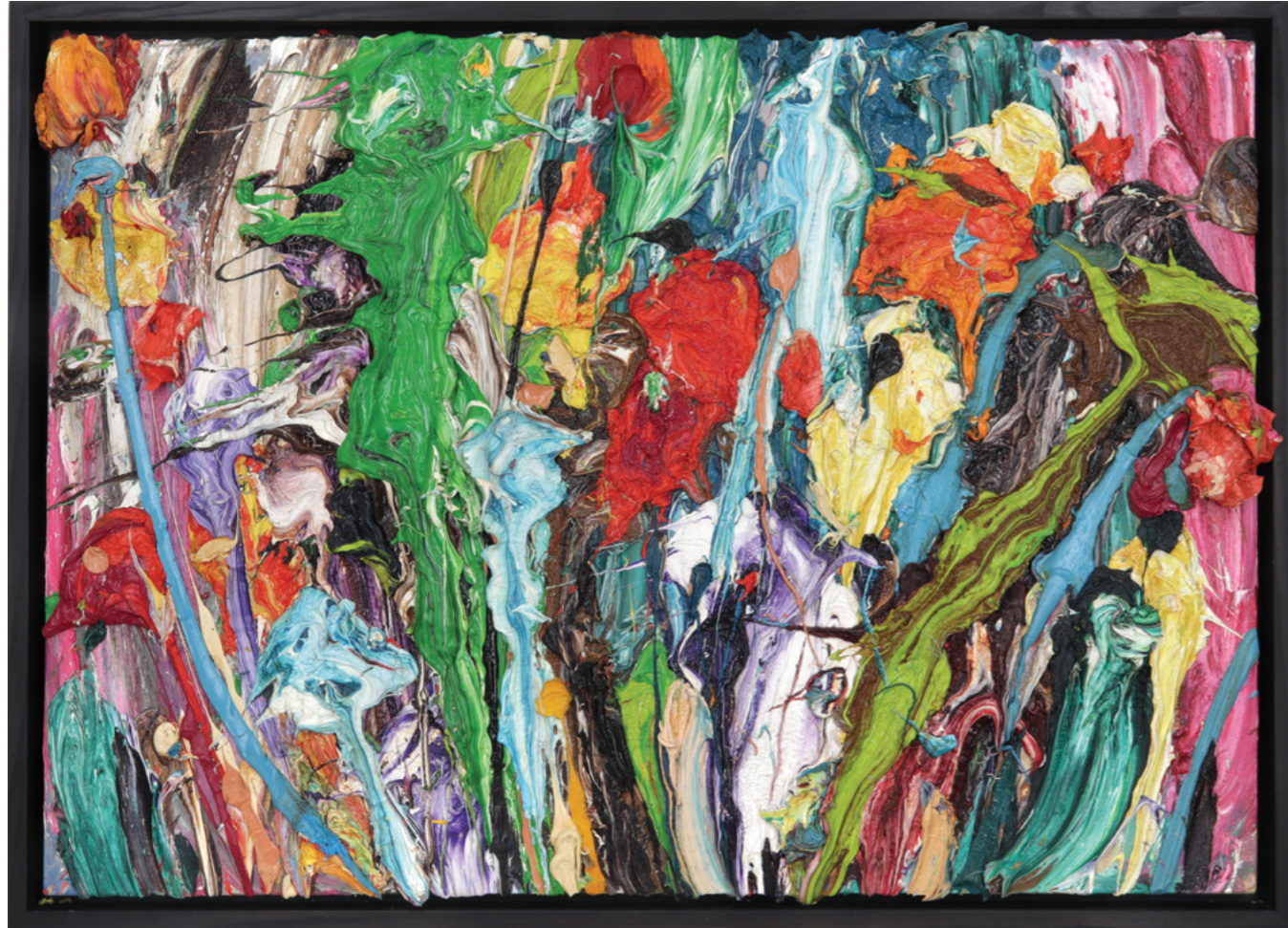


Make Up 3D direct (14), Öl und Ateliermaterial auf Holzkasten, 32 x 35 x 34 cm, 2009

Splash Out:

Bei den Bildern der Serie „Splash Out“ habe ich die Ölfarbe, zum Teil aus einigen Metern Entfernung, auf den Holzbildträger geworfen oder geschleudert und aus der Tube auf das Bild gespritzt. Ich habe das Bild praktisch nicht berührt. Der Prozess des Werfens, das sich auf dem Bildträger durch den Aufprall Vermischen der Farbe und das Auseinanderspritzen oder das Klebenbleiben härterer angetrockneter Farbkümpfen auf dem Bild, standen im Vordergrund.





Splash Out (13), Öl auf Holz, 61 x 87 x 6 cm, 2010



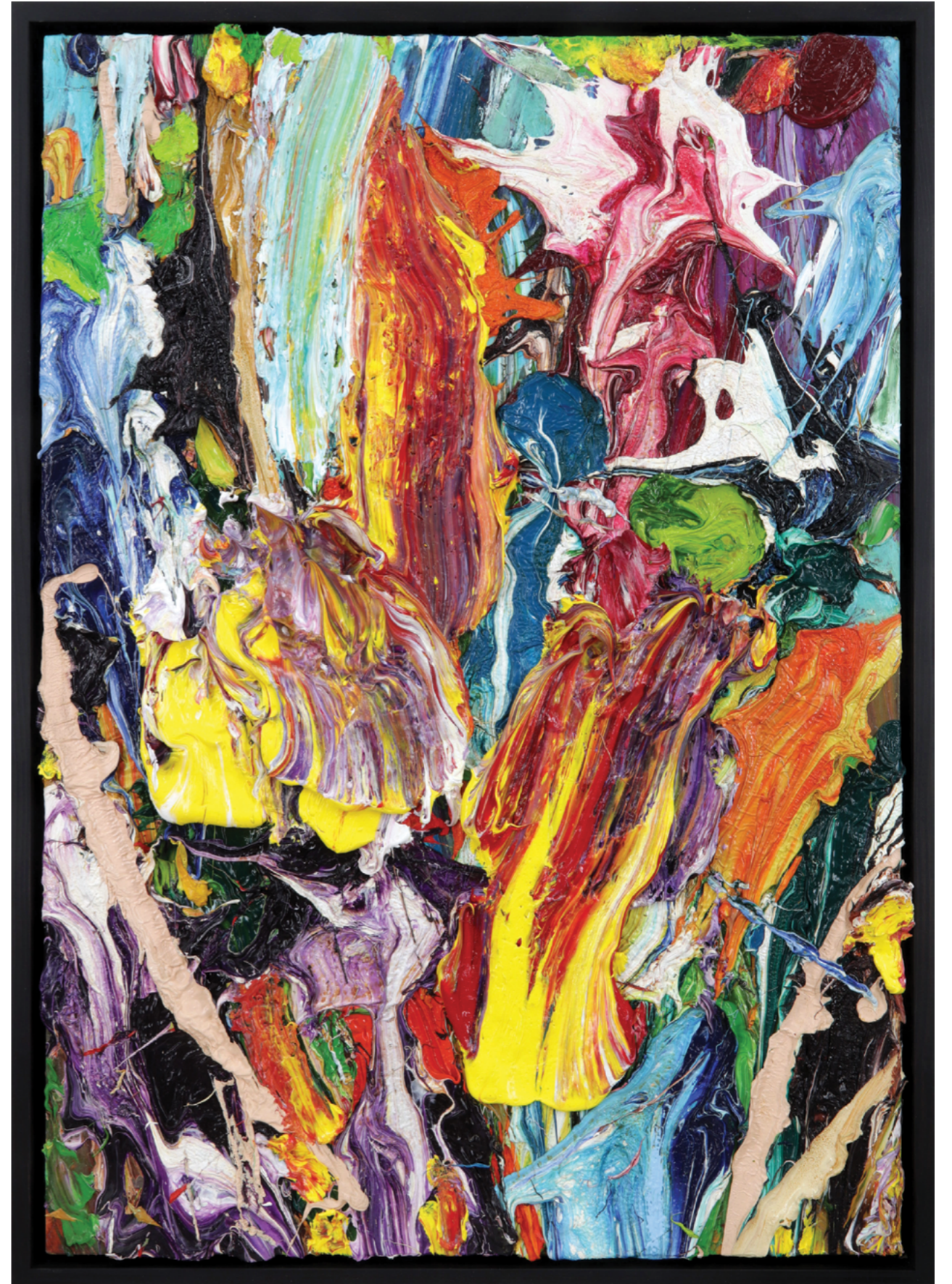
Splash Out (35), Öl auf Holz, 28 x 25 x 5 cm, 2010/22



Splash Out (17), Öl auf Holz, 27 x 21 x 3 cm, 2010/22



Splash Out (47), Öl auf Holz, 28 x 23 x 4 cm, 2010



Gloves Off (17), Öl und Ateliermaterial auf Holz, 64 x 48 x 12 cm, 2010

Lay Out:

Irgendwann hatte ich genug davon meine Bilder immer komplett mit viel Ölfarbe bis über den Rand hinaus zuzumalen. Die Bilder mussten aufgrund des extrem dicken Farbauftrages ein bis drei Jahre waagrecht liegen und trocknen und waren teilweise so schwer, dass man sie nur noch zu viert tragen konnte! Ich habe dann auf Papier oder einfachen Malplatten gemalt um schneller, bzw. skizzenhafter malen zu können. Die Bilder sollten offener werden und wie eine Zeichnung oder flüchtige Skizze wirken. Daher der Titel „Lay Out“. Eine Skizze, ein Entwurf aber doch ein Bild aber mit vielen freigelassenem Hintergrund, also mit viel Luft zum Durchatmen!





Lay Out (200), Öl und Lack auf Malpappe, 32 x 25 x 3 cm, 2014



Lay Out (199), Öl und Lack auf Malpappe, 31 x 25 x 2 cm, 2014



Lay Out (329), Öl auf Leinwand, 121 x 91 x 3 cm, 2017



Lay Out (278), Öl auf Leinwand, 181 x 250 x 7 cm, 2015

Irgendwann haben mich manche Bilder aufgefordert sich ihrer noch einmal anzunehmen und sie zu überarbeiten. Die Bilder wollten verbessert werden! Das war und ist jedes Mal ein spannendes Unterfangen. Entweder macht man aus dem bereits schon gutem Bild ein noch besseres Bild oder eben nicht! Das Bild wieder auf Ursprungszustand zurückstellen geht ja nicht aber das machte es für mich umso reizvoller.

Bei einigen Bildern brauchte es nur wenig Veränderungen und dann waren sie wieder mit neuer Energie aufgeladen. Andere Bilder brauchten mehr Veränderungen und wurden zum Teil völlig überarbeitet, so dass daraus ganz neue Bild entstanden sind.

Bilder aus den verschiedensten Serien wollten überarbeitet werden! Manchmal lagen bis zur Überarbeitung 10 bis 15 Jahre dazwischen aber genau das machte es für mich so interessant zu schauen, wie ich nach dieser langen Zeit noch einmal neu auf das bereits Vorhandene und auf die Geschichte des Bildes reagieren würde?

Viele Bilder habe ich in mehreren Jahren auch immer wieder und wieder überarbeitet, bis sie dann wirklich gut waren. Sie sind somit wieder voller und schwerer geworden. Die Bilder wurden und werden durch die Übermalung(en), durch die neuen Farbschichten aber nicht zugeschüttet oder versiegelt sondern sie behalten ihre Geschichte und sind durch eine Art Veredelungsprozess mittels Ölfarbe noch einmal mehr gereift.





Jochen Schambeck

lebt und arbeitet in Karlsruhe, Germany

Ausbildung

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
(Prof. Horst Antes)

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
(Prof. Sotirios Michou)

Lehrauftrag

2008 Caspar-David-Friedrich-Institut
Universität Greifswald

Preise

2015 Kunstpreis der Kulturstiftung
der Sparkasse Karlsruhe

Kunstmessen (Auswahl)

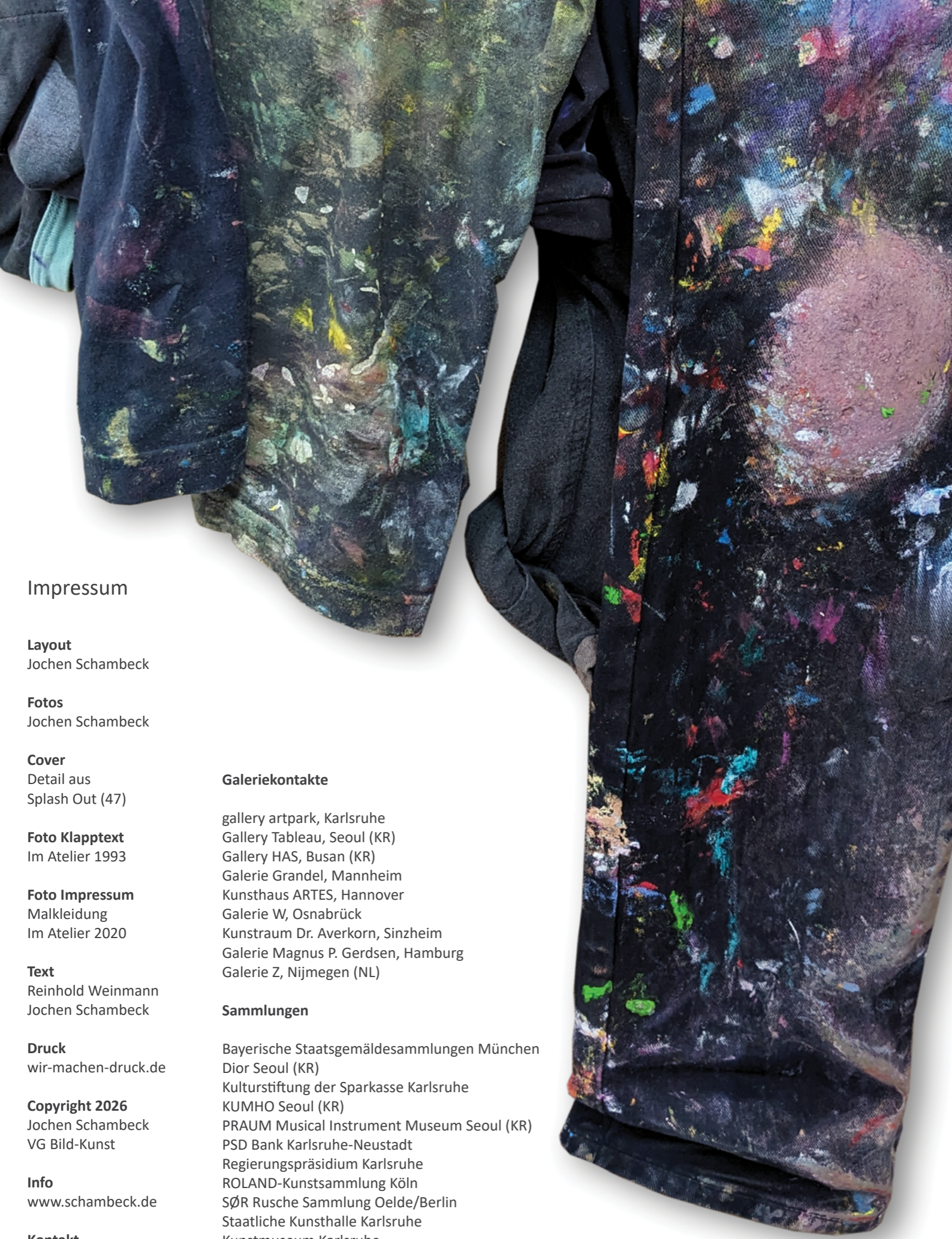
art Bodensee Dornbirn (A)
Abu Dhabi Art Fair (UAE)
Art Central Hong Kong (HK)
ARTEFIERA Bologna (I)
Art Busan (KR)
Art Gwangju (KR)
Art Helsinki (FI)
art KARLSRUHE
Art3f Luxembourg (LU)
art miami (USA)
Art Salzburg Contemporary (A)
Bank Art Fair Hong Kong (HK)
Contemporary Istanbul (TR)
CONTEXT art miami (USA)
Discovery Art Fair Köln
Discovery Art Fair Frankfurt
IAAS Incheon Asia Art Show (KR)
KIAF Seoul (KR)
Kunst Zürich (CH)
Positions Art Fair Wien (A)
Scope Miami Beach (USA)
Selection Artfair Basel (CH)
st-art Strasbourg (F)
UIAF Ulsan International Art Fair (KR)

Einzelausstellungen (Auswahl)

2026 Galerie Grandel, Mannheim
2025 Galerie der Volksbank Weinheim
2024 gallery artpark, Karlsruhe
Gallery HAS, Busan (KR)
2023 Artist Edition QLOCKTWO,
Watches of Switzerland, New York (USA)
2022 Gallery Mass, Seoul (KR)
2021 gallery artpark, Karlsruhe
2020 Galerie Grandel, Mannheim
2019 Galerie Kautsch, Michelstadt
VR Bank Enz plus, Remchingen
2017 Kunstraum Dr. Averkorn, Sinzheim
Kulturzentrum Englische Kirche, Bad Homburg
Galerie Angela Lenz, Feldberg-Falkau
2016 gallery artpark, Karlsruhe
Galerie Grandel, Mannheim
Städtische Galerie Villa Streccius, Landau
2015 Kunstverein Leimen
Galerie Boderke, Zehntscheune, Bad Homburg
2014 gallery artpark, Karlsruhe
2013 Galerie Gerdson, Hamburg
BBBank, Karlsruhe
Galerie Grandel, Mannheim
2012 gallery artpark, Karlsruhe
2011 Galerie Grandel, Bad Rappenau
2010 Galerie Veronica Kautsch, Michelstadt
Galerie Grandel im Wasserschloss,
Bad Rappenau
2008 Galerie Supper, Karlsruhe
2007 Kunstverein Bretten
2006 Galerie Supper, Pforzheim
2005 Galerie Veronica Kautsch, Michelstadt
Heidelberger Kunstverein
Galerie Fellner von Feldegg, Krefeld
2003 Galerie Margit Haupt, Karlsruhe
ROLAND-Galerie, Köln
variabel, Berlin
2002 Badischer Kunstverein Karlsruhe

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2025 Galeria Sacchetti, Ascona (CH)
Galerie Tobias Schrade, Ulm
2024 MEMU, Essing
2021 Alte Fleischmarkthalle, Karlsruhe
2019 ZKM, Karlsruhe
Galerie W, Osnabrück
2018 Galerie Z, Nijmegen (NL)
2016 Gallery Nuovo, Daegu (KR)
2015 Städtische Galerie Traunstein
Galerie Artmundi, Paris (F)
2014 Kunstmuseum Ahrenshoop
2013 GIAF, Limlipmuseum, Gongju (KR)
2012 gallery imazoo, Seoul (KR)
2011 Broadway Gallery, New York (USA)
2009 Kunsthalle Dominikanerkirche Osnabrück
2008 Kunstverein Villa Streccius, Landau
2007 Galerie Magnus P. Gerdson, Hamburg
2006 Galerie Veronica Kautsch, Michelstadt
2003 Kunsthalle Darmstadt
(mit Dieter Krieg und Artur Stoll)



Impressum

Layout
Jochen Schambeck

Fotos
Jochen Schambeck

Cover
Detail aus
Splash Out (47)

Foto Klapptext
Im Atelier 1993

Foto Impressum
Malkleidung
Im Atelier 2020

Text
Reinhold Weinmann
Jochen Schambeck

Druck
wir-machen-druck.de

Copyright 2026
Jochen Schambeck
VG Bild-Kunst

Info
www.schambeck.de

Kontakt
mail@schambeck.de

Galeriekontakte

gallery artpark, Karlsruhe
Gallery Tableau, Seoul (KR)
Gallery HAS, Busan (KR)
Galerie Grandel, Mannheim
Kunsthau ARTES, Hannover
Galerie W, Osnabrück
Kunstraum Dr. Averkorn, Sinzheim
Galerie Magnus P. Gerdsen, Hamburg
Galerie Z, Nijmegen (NL)

Sammlungen

Bayerische Staatsgemäldesammlungen München
Dior Seoul (KR)
Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe
KUMHO Seoul (KR)
PRAUM Musical Instrument Museum Seoul (KR)
PSD Bank Karlsruhe-Neustadt
Regierungspräsidium Karlsruhe
ROLAND-Kunstsammlung Köln
SØR Rusche Sammlung Oelde/Berlin
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
Kunstmuseum Karlsruhe
ZKM Karlsruhe

